

Jesuiten

Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Unter den Jesuiten der NS-Zeit *Fr. Robert Albrecht*, *P. Werner Barkholt*, *P. Augustin Benninghaus*, *P. Alois Grimm* (Innsbruck), *P. Dr. Albert Maring* und *P. Heribert Schulz* ist *P. Dr. Alfred Delp* (Feldkirch) der bekannteste (vgl. Band II, S. 946-966). Der selige *P. Rupert Mayer*, im Benediktinerkloster Ettal konfiniert und im KZ Sachsenhausen inhaftiert, wird im zweibändigen Hauptwerk häufig gewürdigt (vgl. Register in Band II, S. 1759).

Für den Kommunismus steht der 1941 im sowjetischen Kirov ermordete Jesuiten-Erzbischof *Dr. Dr. Eduard Profittlich*, dessen Seligsprechungsverfahren die Erzdiözese Moskau seit gut zehn Jahren übernommen hat (vgl. Band II, S. 1096-1100).

Für die Mission seien die Blutzegen im afrikanischen Rhodesien (Simbabwe) in den siebziger Jahren genannt: *Br. Bernhard Lisson*, *P. Gregor Richert* (beide von Ihnen erwähnt) sowie *P. Gerhard Pieper* (vgl. die von mir mitverantworteten Lebensbilder in Band II, S. 1690-1697), aber auch Jesuitenpater *Karl Albrecht* aus dem Allgäu, der sein Tertiats in Kärnten absolvierte und der 1999 in Indonesien umgebracht wurde (vgl. das Lebensbild von *P. Franz Magnis-Suseno SJ* in Band II, S. 1719-1721).